

**Predigt zum 4. Fastensonntag, den 19.03.2023, 10.00 Uhr Krankenhauskirche  
Lesung: Eph 5,8-14 und Evangelium: Joh 9,1-41**

Liebe Schwestern und Brüder!

In der Lesung zitiert der Apostel Paulus einen altchristlichen Spruch: „Wach auf du Schläfer, und steh auf von den Toten und Christus wird dein Licht sein (Eph 5,14).“

Der Satz weist auf das Problem der ersten Christen hin, dass es ja gar nicht so leicht war, den Menschen zu erklären, wer Jesus ist, dass er das Licht der Welt ist, wie er im Johannesevangelium (8,12 u. 9,5) sagt. Jesus ist im übertragenen Sinne die Sonne, die von Gott her in unsere Welt hineinstrahlt, und Wärme und Licht bringt, gemeint ist die Liebe und Barmherzigkeit Gottes und die Wahrheit Gottes. Da haben wir heute immer noch die gleichen Probleme und können den Menschen um uns herum nicht leicht erklären, warum Jesus für uns das Licht Gottes ist. Die Menschen sind eben von Natur aus wie Schlafende, die das Licht nicht sehen. Sie müssen erst geweckt und aufgerüttelt werden, damit sie die Augen aufmachen und das Licht sehen. Sie müssen aus dem dunklen Haus herausgeführt werden, damit sie die Sonne sehen. Genau genommen ist es aber doch recht einfach, einen Menschen davon zu überzeugen, dass die Sonne Licht und Wärme ausstrahlt. Warum ist das bei Jesus so schwer? Das Wunder der Blindenheilung aus dem Johannesevangelium erklärt uns das.

Zunächst einmal: Wenn wir den Bericht unvoreingenommen lesen, handelt es sich um ein wirkliches Wunder. Der Geheilte wurde blind geboren, seine Eltern bezeugen das sogar. Nur der Geheilte und die Apostel haben die Heilung direkt mitbekommen. Jesus spuckte auf die Erde, machte einen Teig aus Staub und Speichel, strich ihn dem Blinden auf die Augen und schickte ihn fort mit den Worten: Geh und wasch dich im Teich Schiloach! Der Blinde kann anschließend sehen. Das ist ein echtes Wunder, das so nur Gott wirken kann. Darin zeigt sich, was Jesus meint, wenn er sagt: Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Jesus zeigt sich hier mit göttlicher Kraft als Sohn Gottes, der die Macht hat, einen Blinden zu heilen. Gott ist in seinem Sohn in die Welt gekommen und macht den Blinden sehend und gesund. Das heißt doch: Es ist nicht Gottes Wille, dass ein Mensch blind, behindert oder krank ist. Gott wird ihn aus Liebe zu seinen Geschöpfen wieder gesund machen, auch wenn die Heilung bei den meisten von uns erst bei der Auferstehung geschieht. Das Wunder weist überhaupt hin auf die Auferstehung. Gott macht nicht nur den Blinden gesund, er macht jeden Menschen gesund und schenkt uns Menschen die Auferstehung. Gott ist unser Schöpfer, er ist größer als unsere Krankheiten und Behinderungen, er ist größer als der Tod. Er bringt uns aus Liebe und Barmherzigkeit zurück ins Leben. Also mit dem Wunder der Blindenheilung wurde nicht allein der Blinde sehend gemacht: Wir, die Zuschauer und Zuhörer werden von Gott sehend gemacht. Nicht Krankheit und Tod haben das letzte Wort, sondern der barmherzige und allmächtige Gott.

Das zweite: Sehend werden wir durch Jesus und durch unseren Glauben an ihn.

Der Blinde wird nicht einfach sehend dadurch, dass Jesus seine Augen bestreicht mit einem Teig aus Staub und Speichel, sondern Jesus sagt ihm: Wasch dich im Teich Schiloach! Das Wort Schiloach heißt Gesandter. Der Blinde hat ein Problem. Soll er das jetzt glauben, dass er von Jesus bzw. von Gott geheilt wird? Er muss sich auf den Weg machen. Das Wort Schiloach ermutigt ihn dazu, zu glauben, dass Jesus ein Gesandter Gottes ist. So macht er sich auf den Weg, wäscht sich und wird sehend. Das ist aber doch genau auch unser Problem. Können wir das glauben, dass Jesus ein Gesandter Gottes ist, ja sogar noch viel mehr, eben der Sohn Gottes? Können wir glauben, was Jesus gesagt und getan hat, dass er uns seelisch und körperlich immer wieder heilen wird, dass er uns von unseren Sünden befreit und vergibt, dass er uns schließlich die Auferstehung und Herrlichkeit Gottes schenkt? Dieser Bericht über die Heilung des Blinden soll auch uns die Augen öffnen. Wenn wir auf Jesus hören, ihm nachfolgen, dann haben wir das Licht des Lebens, die Wahrheit Gottes und die Liebe Gottes und führen ein Leben im Licht. Wenn wir nicht auf Jesus hören und ihm nicht nachfolgen, dann leben wir in der Finsternis, in der Finsternis des Todes und der Lüge, in Lieblosigkeit, Hass und ohne Hoffnung. Wie also werden wir uns entscheiden? Und jeden Tag müssen wir uns neu entscheiden gegen die Finsternis, gegen die Lüge und gegen Hass und Lieblosigkeit und für das Licht Jesu, um es nicht zu verlieren.

Jesus möchte uns mit diesem Wunderbericht zum Glauben an den barmherzigen Gott und seine Macht und Herrlichkeit führen. Darum sagten die ersten Christen:  
Wach auf, du Schläfer, wach auf von den Toten und Christus wird dein Licht sein.